

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

30. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 21. März 2024

(16:03 Uhr bis 22:53 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2294	23
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2295	24
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:.....	24
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, Linke:	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2296	26
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	26
Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2297	27
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, Linke:	27
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	28
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	28
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	29
Stadträtin Elke Voitl:	30
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2298	31
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	31
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	32
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2299	33
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	33
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	34
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2300	34
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:.....	34
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE:	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2302	36
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	36
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2301	36
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	36
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	37
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	38
5. Einbringung des Etats 2024/2025 durch den Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff.....	38
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	39

6.	Erste Stellungnahmen der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten	45
	Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:.....	45
	Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	47
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	51
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	54
	Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:.....	56
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	59
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	61
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	63
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	65
	Stadtverordnete Martina Düwel, GRÜNE:	68
	Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	70
7.	Entwurf Doppelhaushalt 2024/2025 mit Finanzplanung und eingearbeitetem Investitionsprogramm 2024-2027 hier: Überweisung an die Ausschüsse.....	71
	Vortrag des Magistrats vom 08.03.2024, M 21	
8.	Mehr Erzieherinnen und Erzieher durch bezahlbaren Wohnraum	72
	Antrag der CDU vom 06.12.2023, NR 834 <u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 08.03.2024, NR 897	
	Stadtverordnete Marlene Riedel, GRÜNE:	72
	Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:.....	73
	Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	74
	Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:.....	75
	Stadtverordnete Monika Christann, Linke:.....	77
	Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	78
	Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	80
	Stadträtin Sylvia Weber:.....	82
9.	Zwischennutzung für die Dondorf-Druckerei.....	85
	Antrag der CDU vom 07.02.2024, NR 878	
	Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	85
	Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:.....	87
	Stadtverordnete Julia Frank, GRÜNE:.....	88
	Stadtverordneter Michael Müller, Linke:	89
	Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	90
	Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:.....	91
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	93
	Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	93
	Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:.....	94

gut sind. Wenn man sich die unterschiedlichen Situationen in Hessens Kommunen vor Augen führt, wird deutlich, dass das Thema Gewerbesteuer einer ideologischen und lösungsorientierten Herangehensweise bedarf. Weder Sparen noch Schuldenmachen sind Selbstzweck - für manche hier anscheinend schon.

Der Eindruck wird bestätigt, wenn keine nennenswerten Vorschläge gemacht werden, wie denn die Prioritäten anders gesetzt werden sollten. Die Vorschläge, die dann gemacht wurden, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen. Wie sinnlos wäre es, würden wir jetzt schon Geld für eine Multifunktionshalle einplanen.

Es gibt eine interessante Statistik, aus welchen Bereichen die meisten Gewerbesteuer-einnahmen resultieren. Von Banken, Beteiligungsgesellschaften und Versicherungen stammt ein Großteil, aus dem Einzelhandel resultieren lediglich zwei Prozent. Die großen Bereiche siedeln sich überwiegend in Hochhäusern an. Das zeigt, wie wichtig sie sind, nicht nur für das Auge. Es zeigt auch, wie wichtig es war, dass wir mit dem neuen Hochhausrahmenplan neue Standorte ausgewiesen haben. Sie sind extrem platzsparend und es werden keine großen Gewerbeflächen benötigt. Sie sind offensichtlich von großem Wert für diese Stadt.

Das und zum Beispiel die Ansiedlung der AMLA sowie öffentliche Investitionen in die Infrastruktur bieten eine positive Perspektive für eine solide wirtschaftliche Entwicklung, die auch dem Frankfurter Haushalt guttut.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Huber! Die nächste Wortmeldung kommt vom Stadtverordneten Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Guten Abend!

Ich möchte ein paar Fragen ein bisschen grundsätzlicher angehen.

Erstens: Worauf ist der Haushalt keine Antwort? Der Haushalt ist keine Antwort auf steigende Armut, auf eine Gesellschaft, die sich nach rechts verschiebt, auf die Stärkung von Nazis, Faschisten und Rechtsextremen. Der Haushalt zielt nicht darauf ab, Menschen in dieser Stadt glücklicher zu machen und allen Menschen ein gutes Leben zu garantieren. Er ist keine Antwort auf das Kaputtsparen der Verwaltung in den letzten Jahrzehnten, auf die Repressionen gegen Flüchtlinge und Racial Profiling. Er gibt keine Antwort gegen Antisemitismus und Diskriminierung. Der Haushalt bietet auch keine Antwort auf die ganz großen Krisen. Die Ziele werden von dieser Koalition benannt, im Gegensatz zu rechts und rechts außen, die immer nur „Markt, Markt, Markt“ plappern oder dass die Zahlen stimmen müssen und dass der Haushalt ausgeglichen sein muss.

Worum es wirklich geht, darüber wird nicht geredet. Dieser Haushalt ist auch keine Antwort auf seine eigenen Ziele: Klimakatastrophe bekämpfen, Verkehrswende herbeiführen, Energiewende herbeiführen, Schul- und Kitakrise in den Griff bekommen. Er ist keine Antwort auf die Verarmung in dieser Stadt, weil er das ausbeuterische und naturzerstörerische Wirtschaftssystem überhaupt nicht zur Kenntnis nimmt. Es wird nur betrachtet, dass es im Augenblick gut läuft mit der Gewerbesteuer und dass man nicht noch mehr herausholen will.

So läuft die ganze Chose nicht! Wenn ich die Klimakatastrophe in den Griff kriegen will, muss ich im Gegensatz zu dem, was manche in der Stadt meinen - es ist mir egal, ob das FR, FDP, CDU oder sonst wer ist -, viel Geld für Investitionen in die Hand nehmen. Dafür wird zu wenig getan. Diese Koalition ist ein Widerspruch in sich: Während die einen nach vorne gehen wollen, bremsen die anderen. Da kann nichts Gutes bei rauskommen, dabei kommen immer schlechte Kompromisse raus. Ich will das an einigen wenigen Punkten klarmachen.

Nehmen wir einmal den Verkehr: Was erleben wir? Anstatt dass der ÖPNV die Alternative ist, läuft es bei Tram und U-Bahn nicht. Warum läuft es nicht? Weil sie in den letzten Jahrzehnten kaputtgespart wurden und man keine Voraussetzungen dafür geschaffen hat, Fachpersonal zu bekommen. In bestimmte Strecken wurde nicht investiert, dafür wurde in eine überkommene Technik investiert, nämlich die U-Bahn, die sehr viele Investitionen erfordert - auch später im Betrieb. Das alles kann so nicht laufen!

Zum Thema Fahrradweg: Diese Koalition ist unheimlich stolz darauf, dass sie den Plan, der durch das Bürgerbegehren aufgestellt wurde, erfüllt. Dort jedoch, wo es für Fahrradfahrer gefährlich ist - in der Eschersheimer Landstraße oder auf den 200 Metern in der Friedberger Landstraße -, da wagen Sie es nicht, dem Auto wirklich Platz wegzunehmen und den Fahrradweg durchzuziehen. Ich frage mich manchmal, wenn ich von einigen Beiträgen absehe, ob Sie als Koalition wirklich die Alternative sind gegen die Autofahrer, gegen die Autoparteien, die wir hier rechts in der gesamten Ecke haben. Ich glaube, im Großen, im Strukturellen, sind Sie es nicht. In kleinen Maßnahmen sind Sie es häufig, aber auf keinen Fall ausreichend.

Diese Widersprüche setzen sich fort, wenn die Koalition nicht weiterweiß. Anstatt frühzeitig das Bildungsdezernat mit Personal auszustatten, reagiert man damit, dass man eine Bau GmbH schaffen will. Ich weiß nicht genau, wie sie genannt werden soll, entscheidend ist jedoch, dass sie außerhalb der Verwaltung, dass sie privat und dass sie effizient ist. In anderen Bereichen sagt die Umweltdezernentin genau das Gegenteil: Ineffizient waren die privaten Firmen, weil sie keine Kompetenz hatten, die Grünanlagen zu gestalten. Wie geht man also gegen Ineffizienz vor? Man stärkt die FES, das heißt: man schmeißt die Privaten raus.

Welche Politik ist jetzt wirkungsvoller: die Privaten rausschmeißen oder die Privaten reinholen? Einmal so und einmal so - Widersprüche über Widersprüche! So kommt man nicht voran und so hat man keine klare Alternative gegen diese Bremser. Das Problem ist, dass diese Bremser in der Koalition sind. Wenn dann erkannt wird, dass die Katastro-

phen, die auf uns zukommen, im Umweltbereich noch viel gewaltiger sein werden und erkennt, dass keine Kapazitäten in der Verwaltung vorhanden sind, da sie kaputtgespart wurde, dann nimmt man die Mainova und vertraut ihr alles an. Die Mainova bekommt eine Kapitalerhöhung von 750 Millionen Euro und soll es richten. Aber das wird sie eben nicht!

Auch dort gibt es Verzögerungen und wir haben wieder privates mit staatlichem Kapital vermischt. Es läuft nicht. Umweltpolitik, die sich wirklich in der Stadt verankert, läuft nicht über zentrale Institutionen und zentrale Entscheidungen, sie läuft dezentral. Ob das jetzt Umweltpolitik oder Kulturpolitik ist, es macht keinen Sinn, ein Haus der Demokratie zentral zu gestalten, wenn ich damit die Demokratie, den Gedanken der Auseinandersetzung, nicht in die Stadtteile hineinbringe. Die Dezernentin Nargess Eskandari-Grünberg versucht es gerade und das ist der richtige Weg. Bei den anderen Ressorts sieht man das nicht. Ich habe nicht viel Hoffnung.

Um noch einmal auf die Kultur zurückzukommen: So gut es ist, dass es bei der freien Kultur keine Kürzungen gibt, gibt es hier den nächsten Widerspruch. Der Magistrat will ökologische Politik gegen die Klimakrise betreiben und beschließt dann, die Städtischen Bühnen abzureißen und einen Teil in die Skyline zu setzen. Das kann doch nicht funktionieren!

Auf der einen Seite ist die Idee der grauen Energie und auf der anderen erzeugt man schlechte Energie. Hier wird altes Frankfurt abgerissen und da wird für die Erweiterung des Kapitals neu gebaut. Man möchte grenzenlose Profite und baut deshalb 26 neue Hochhäuser. Aber wofür ist das gut? Eigentlich nur für Banken und Versicherungen. Aber warum brauchen wir das? Der Kämmerer möchte mehr Einnahmen generieren und muss sie haben, weil andere Daumenschrauben ansetzen und er die Gewerbesteuer nicht erhöhen kann, vielleicht aber auch nicht will. Ich weiß es nicht.

Es lauern überall Widersprüche und deswegen geht diese Bremserpolitik an den Menschen in Frankfurt vorbei. Besonders schlimm finde ich es im sozialen Bereich, wenn man nicht in der Lage ist, zu erkennen,

dass eine Politik, die SPD und GRÜNE seit Anfang der 2000er-Jahre betrieben haben, die Zerschlagung des Sozialstaates ist. Agenda 2000, Hartz IV und auch das jetzige Bürgergeld sind keine Antwort - von der CDU, die am liebsten gar nichts geben und das Bürgergeld am liebsten abschaffen will, mal ganz abgesehen. Bei der SPD - Ursula, du hast es gesagt - wurde von der Schere zwischen Arm und Reich gesprochen. Aber, Ursula, ich frage Dich, wird wirklich gehandelt? Nein, ganz im Gegenteil. Wenn wir uns den Wohnungsbereich anschauen, sehen wir: In Frankfurt gibt es keine Sozialwohnungen, die relevant das Potenzial bieten, gegen Armut anzustinken und Obdachlose oder Flüchtlinge in entsprechende Unterkünfte zu bekommen. Es ist eine unsoziale Politik gegen Menschen, die abseits derjenigen leben, die im Reichtum schwelgen. Das heißt, dass auch hier die Koalition ganz bewusst eine Politik des Klassenkampfes von oben betreibt. Es ist ihr scheißegal, ob eine Seite der Gesellschaft weiter verarmt und die andere Seite sich weiter bereichert. Diese Politik, wie man sie auch betrachtet - und wir werden das auch noch im Haushalt betrachten - führt zu einer Vertiefung dieser Spaltung.

All diesen Problemen, die in dieser Gesellschaft vorhanden sind, diesen großen Problemen und Katastrophen - ob sozial oder ökologisch -, die die Rechten füttern, die unsoziale und unmenschliche Politik füttern, die Nazis füttern, denen reißt man nicht den Nährboden weg. Im Gegenteil, man füttert diesen Nährboden. Das ist verantwortungslose Politik. Da geht es nicht um Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Realitätsfestigkeit. Der Haushalt geht an der Realität vorbei und drückt nur das aus, was die Koalition eigentlich will, und das ist umso schlimmer. Diesen Haushalt und diese Politik, die dahintersteht, werden wir bekämpfen. Noch schärfer bekämpfen wir diejenigen, die auch die kleinen Erfolge der Koalition noch kaputt machen wollen: die AfD, BFF-BIG, die CDU und - das U-Boot innerhalb der Koalition - die FDP.

Danke!

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön, Herr Zieran! Als Nächstes hat das Wort für die BFF-BIG-Fraktion Herr Stadtverordneter Pfeiffer. Bitte schön!

Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:

Werte Vorsteherin,
werte Kolleginnen und Kollegen!

Was den Zeitpunkt der Einbringung des Doppelhaushalts für die Jahre 2024 und 2025 durch den Kämmerer betrifft, kann man trefflich sagen: „the same procedure as every year“. Denn wie immer erfolgt diese viel zu spät. Damit kann der Haushalt voraussichtlich erst im Juli verabschiedet werden und dürfte - wie bereits in den Jahren zuvor - erst gegen Ende dieses Jahres Rechtskraft erlangen. Somit befinden wir uns auch in diesem Jahr wieder nahezu durchgängig in der vorläufigen Haushaltsführung. Die Folgen daraus: Neu beschlossene Investitionsprojekte können nicht getätigt werden, zusätzliche freiwillige Leistungen dürfen nicht ausgezahlt und neue, im bisherigen Stellenplan nicht enthaltene Stellen können nicht geschaffen werden. Das alles geht zulasten der Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und natürlich zulasten der Empfänger von Fördermitteln und freiwilligen Leistungen, die dringend auf diese angewiesen sind, um ihre Angebote in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur und Sport, um nur die wichtigsten zu nennen, aufrechterhalten beziehungsweise ausbauen zu können. Damit geht die späte Einbringung dieses Haushalts nicht zuletzt wieder einmal zulasten der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt.

Dafür, dass Sie in diesem Jahr mit einem Doppelhaushalt quasi einen Befreiungsschlag versuchen, um zumindest mit einem rechtskräftigen Haushalt in das Jahr 2025 starten zu können, haben wir als BFF-BIG-Fraktion bei Ankündigung dieses Vorhabens im vergangenen Jahr Verständnis aufgebracht. Jedoch setzen wir voraus, dass damit die ungute Routine der verspäteten Etateinbringung endlich durchbrochen wird und zukünf-